

Sperling, Ingeborg

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Differenzierte Konsumententwicklung in der EU

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Sperling, Ingeborg (1998) : Konjunktur-Schlaglicht: Differenzierte Konsumententwicklung in der EU, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Springer, Heidelberg, Vol. 78, Iss. 3, pp. 184-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/40134>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Differenzierte Konsumentwicklung in der EU

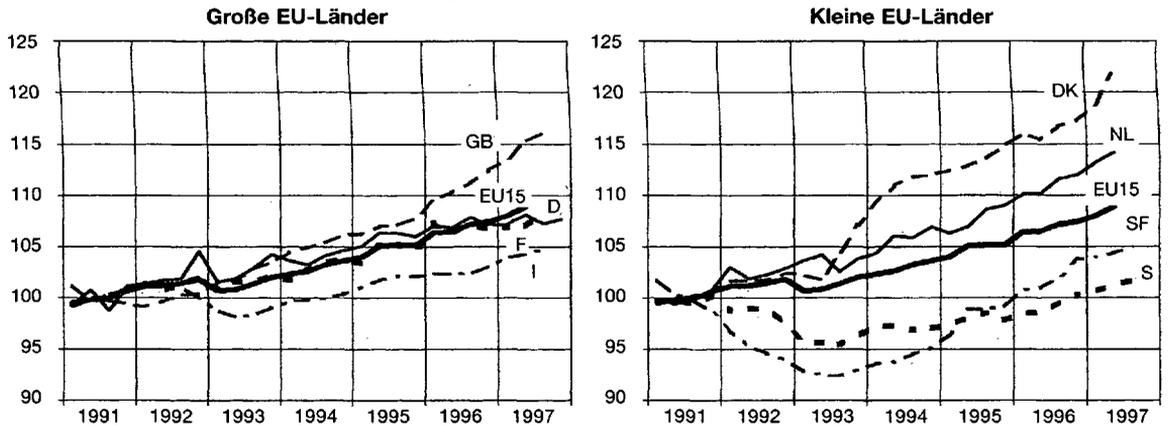
Der reale private Verbrauch nahm in der Europäischen Union im vergangenen Jahr gegenüber 1996 um knapp 2% zu (vgl. Schaubild). Von Land zu Land war die Entwicklung dabei jedoch recht unterschiedlich. Relativ stark stieg der Konsum in Irland, Großbritannien, Finnland und Dänemark, während er in Deutschland, Belgien, Frankreich und Österreich nur wenig zunahm.

Ausschlaggebend für das unterschiedliche Tempo in den EU-Mitgliedstaaten war die Entwicklung der realen verfügbaren Einkommen. Bei nur noch geringen Divergenzen im Preisanstieg – er lag fast überall nur noch zwischen 1 und 2% – kommt darin maßgeblich die unterschiedliche Beschäftigungsentwicklung zum Ausdruck. So stieg das verfügbare Einkommen in mehreren Ländern bei zügiger Ausweitung der Beschäftigung kräftig. Der Zuwachs der Einkommen je Arbeitnehmer fiel dennoch vielfach moderat aus. Deutlich war er vor allem in Italien, Spanien, Großbritannien und den

Gestützt wurde der private Konsum fast überall durch einen Rückgang der Sparquote. Hierzu trugen sicherlich die sinkenden Zinsen bei. Außerdem regten in vielen Ländern günstigere Beschäftigungs- und Einkommenserwartungen die privaten Haushalte zu vermehrten Käufen an. Überlagert wurde der Einfluß der Einkommensentwicklung auf den privaten Verbrauch zudem durch Sonderfaktoren. So war der schwache Zuwachs in Frankreich 1997 auch durch den Wegfall der staatlichen Förderung von Pkw-Ersatzkäufen bedingt, und der Anstieg in Italien 1997 war durch die Gewährleistung einer „Verschrottungsprämie“ überhöht; bei dem hohen Altbestand führte sie zu einem Anstieg der Zulassungen um 50% gegenüber dem Vorjahr. In Großbritannien ging ein besonderer Impuls von unerwarteten Einnahmen aus Gratisaktien von Baufinanzierungsbanken aus.

In diesem Jahr wird die Beschäftigung in der EU insgesamt weiter zunehmen und die Arbeitslosigkeit

Realer privater Verbrauch (1991 = 100)



Saisonbereinigte Vierteljahreswerte, GB = Großbritannien, D = Deutschland, F = Frankreich, I = Italien, DK = Dänemark, NL = Niederlande, SF = Finnland, S = Schweden. Quelle: OECD, eigene Berechnungen.

Niederlanden; in den beiden letzten Ländern hat sich der Lohnanstieg offenbar im Zusammenhang mit Engpässen am Arbeitsmarkt sogar wieder etwas verstärkt. In Ländern mit ungünstiger Beschäftigungsentwicklung wie in Deutschland stieg das nominale verfügbare Einkommen dagegen merklich weniger. Dämpfend auf die Entwicklung der verfügbaren Einkommen wirkten auch vielfach Erhöhungen öffentlicher Abgaben und Einschränkungen staatlicher Transferleistungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung. Die Einkünfte aus Unternehmertätigkeit sind dagegen in den meisten Ländern vermutlich kräftig gestiegen.

leicht sinken. Die Löhne dürften eher stärker steigen als 1997, und das reale verfügbare Einkommen wird auch infolge einer weiteren Verlangsamung des Preisanstiegs etwas rascher zunehmen. Die Sparquote jedoch dürfte sich erhöhen, auch als Reflex auf die Sonderentwicklungen in Italien und Großbritannien. Insgesamt wird der reale private Verbrauch kaum stärker als im letzten Jahr zunehmen. Aufgrund der von Land zu Land nach wie vor großen Unterschiede in der Arbeitsmarktentwicklung und damit auch der Einkommensexpansion wird das Tempo des Konsumanstiegs weiterhin unterschiedlich ausfallen.

Ingeborg Sperling, Tel. 040/35 62 317